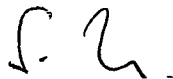


Hyperbilirubinämie

Liebe Leserinnen und Leser*,

sehr viele Geburtskliniken bezeichnen sich heute als „babyfreundlich“. Wird dieser Anspruch in der Realität umgesetzt, so vermindert dies tatsächlich auch die Häufigkeit einer Hyperbilirubinämie. Die klinische Ersteinschätzung auf einer Neugeborenenstation ist essenziell, um gefährdete Kinder schnell einer weiteren Untersuchung zuzuleiten. Doch auch in Ländern mit sehr gut strukturiertem Gesundheitssystem kommt es immer wieder zu Fehlern und Fehleinschätzungen. So nehmen gefährliche Situationen aktuell leider wieder etwas zu. Mehr als jedes dritte Neugeborene in Deutschland hat heute Eltern(-teile) mit ausländischen Wurzeln, Mütter verlassen im Schnitt schon nach 3,3 Tagen die Klinik, ca. 68 Prozent davon stillen ihr Kind ausschließlich. All diese Faktoren spielen im praktischen Umgang mit der Neugeborenenengelbsucht eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es braucht eine zuverlässige Hilfs- und Überwachungsstruktur für betroffene Familien, mit einer zeitgemäßen lebensnahen Therapie. Wie das funktionieren kann, zeigt dieses Heft. Eine informative Lektüre wünscht Ihnen.



Ihr Stephan Illing

Dr. Stephan Illing

Dr. med. Stephan Illing ist Kinderarzt und Autor einer Vielzahl von Fachbüchern. Er ist langjährig in der Hebammenausbildung tätig, aktuell beim Studiengang Hebammenwissenschaften bei der DHBW Stuttgart und war Oberarzt am Olgahospital in Stuttgart im Bereich pädiatrische Pneumologie und Allergologie.

Inhalt

1	Der Stoffwechselprozess des Bilirubins	4
2	Der Kernikterus	6
3	Epidemiologie	8
4	Symptome der Hyperbilirubinämie	9
5	Ursachen der unkonjugierten Hyperbilirubinämie	11
6	Grenzwerte	13
7	Muttermilchinduzierter Ikterus.	14
8	Ursachen der konjugierten Hyperbilirubinämie (neonatale Cholestase)	15
9	Klinische Untersuchung	17
10	Messmethoden	18
11	Diagnostik	20
12	Therapieoptionen	21
13	Organisatorische Präventionsmaßnahmen.	24
14	Ausblick	25
15	Literatur	27

*Alle Leserinnen und Leser sind uns unabhängig von ihrem Geschlecht gleichermaßen wichtig und willkommen. Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Heft überwiegend die männliche Form. Wir danken für Ihr Verständnis.